

Hoffnungsträger gesucht

# Würde und Perspektiven durch Ausbildungen in Uganda



Hilfe zur Selbsthilfe: Ganz praktisch lernen Justine und Peter, wie Schuhe hergestellt werden.

Quelle: zVg.

Geringe Aussichten auf einen Arbeitsplatz steigern die Hoffnungslosigkeit von Jugendlichen in Uganda. Indem Hans-Peter und Kathy für die Menschen Hilfe zur Selbsthilfe leisten, bringen sie Hoffnung und Perspektive in die Leben der Menschen vor Ort.

Wie bringt man Hoffnung und ganzheitliche Veränderung in eine von jahrzehntelangen Konflikten geplagte Gegend hinein? Wie sieht ein Evangelium aus, das in alle Ebenen der Gesellschaft hinein Veränderung bringt? Wie transportieren wir «die Gute Nachricht», die mit der Beziehung zu Gott auch Schwerpunkte auf die Beziehung zu den Mitmenschen, zu sich selbst und zu der

Schöpfung legt? Diese (und andere) Fragen stellten wir uns oft, seit wir nach Kitgum in Uganda zogen und Teil des kleinen YWAM-Teams vor Ort wurden.

## **Frieden, Versöhnung und Popcorn**



Hans-Peter und Kathy Rüegg

Quelle: zVg.

Seit gut sieben Jahren sitzt Judith im Rollstuhl, die Ursache ihrer Lähmung? Unbekannt. Das Geld für genaue Abklärungen in der Hauptstadt fehlt. 2022 lernten wir sie als depressive junge Frau kennen, enttäuscht von Gott und der Welt. In ihrer Familie türmten sich die Konflikte. Wir motivierten sie, an einem fünfmonatigen Jüngerschaftstraining (DTS) von YWAM in Kitgum teilzunehmen. Hier fand sie Frieden und Versöhnung – dies stärkte ihre Identität in Gott enorm.

Ausserdem entdeckte Judith ihre Gaben. Sie begann, ihre Kreativität als Einnahmequelle zu nutzen. Aus dem farbigen Papier, das sie von uns erhielt, fertigt sie verschiedene Karten an, die sich über Bekannte gut verkaufen lassen.

Seit einem Jahr führt sie einen kleinen Shop, in dem sie durch einen kleinen Kredit das Sortiment aufstockte. Unser Stolz und Bewunderung sind gross, dass Judith Schritte in die Selbstständigkeit wagte. Inzwischen stellt sie selbst Popcorn

her, daneben bäckt und dekoriert sie Kuchen auf Bestellung – auf ihrem klitzekleinen Kohleherd.

## **Pastor, Jugendarbeit und Schuhmacherei**

Kürzlich hörten wir von der Möglichkeit einer Schuhmacherausbildung in Kampala. So entstand die Idee, junge Männer aus Kitgum dorthin zu schicken, um sie als Schuhmacher auszubilden. Ein gut befreundeter Pastor empfahl Justine und Peter. Als Pastor sollte Peter in Zukunft in einer kleinen Kirche in Kitgum arbeiten und Justine in der Jugendarbeit. Beide werden dafür eine eigene Einnahmequelle benötigen, da sie von der Kirche nicht finanziert werden können.

Seit vier Monaten lernen die beiden nun von Grund auf, unterschiedlichste Schuhe zu schustern. Ihre Motivation ist gross und es gibt viel Lob der Ausbildner. Sie lernen schnell und sind kreativ, gestalten sogar ihre eigenen Modelle.

## **Schach: Eine neue, offene Tür**

Neben dem Schustern eigneten sich die beiden das Schachspielen an. Denn der Schwerpunkt der ausbildenden Organisation liegt darauf, in den Slums von Kampala Kinder und Jugendliche fürs Schachspielen zu begeistern und gezielt zu fördern.

So lernten Peter und Justine das Schachspielen kennen und lieben. Täglich spielen sie in ihrer Freizeit Schach und erleben, wie es ihr strategisches Denken fördert. Nun kehren die jungen Männer heim mit einem Koffer voller neuen Erfahrungen. Im Gepäck mit dabei: Werkzeuge, Schustermaterial und – war ja klar – Schachbretter!

## **Zug um Zug zu neuer Hoffnung**

In Kitgum richten sich die beiden mit Hilfe eines Kredites eine kleine Werkstatt ein. Das ganze Projekt ist in die Kirche eingebettet. Der erwirtschaftete Lohn ermöglicht es Peter, in Teilzeit als Pastor mitzuarbeiten. Mit einem allfälligen Gewinn wird die Jugendarbeit der Kirche unterstützt. Mit den Kindern der Nachbarschaft planen sie, Schach-Clubs zu starten, um auch sie für das strategische Spiel zu gewinnen.

## **Die Begleitung geht weiter**

Nebst den Erfolgen gibt es immer wieder Herausforderungen zu meistern. Da ist Durchhaltevermögen gefragt. Werden Justine und Peter ihre Schuhe verkaufen können? Lassen sich die Kinder und Jugendlichen motivieren, sich mit dem Schachspielen auseinander zu setzen? Wird Judith genug Geld erhalten, um Arztbesuche und Medizin bezahlen zu können?

Die Begleitung dieser jungen Hoffnungsträger bereitet uns sehr viel Freude. Wir beten, dass sie durch Glauben und Förderung ihre Umgebung positiv prägen können und ihre Leidenschaft viele andere potenzielle Hoffnungsträger ansteckt.

*Hans-Peter und Kathy Rüegg sind seit 24 Jahren Mitarbeiter Ehepaar der [SMG](#). Nach Jahren in Kenia und Deutschland arbeiten sie nun seit vier Jahren mit YWAM und mit Together unter den Acholi in Uganda und Südsudan. Sie lieben es, zu ermutigen, zu fördern und zu vernetzen. Dabei schlagen ihre Herzen besonders für benachteiligte Menschen.*

Zur Webseite:

[SMG - Making Mission Possible](#)

Zum Thema:

[GO Movement in Bewegung: Wichtige Arbeit mit Teenagern in Uganda](#)  
[Dreifache Erträge: Uganda: Bessere Ernten durch Ackerbau nach Gottes Art](#)  
[Radikale Jesusnachfolge: An einem düsteren und dünnen Ort in Uganda](#)

Datum: 26.09.2025

Autor: Hans-Peter und Kathy Rüegg

Quelle: SMG Making Mission Possible

Tags

[Afrika](#)

[Mission](#)

[Kirchen und Werke](#)